

INHALT

VORWORT	15
FORSCHUNGSSTAND UND FRAGESTELLUNGEN	17
ERBSCHAFTSAKTEN UND LEBENSWELTEN	30
Recherche und Auswahl der Quellen	30
Zur Repräsentativität der Quellen für die Lebenswelten der Migranten	38
Die Quellen und die Asymmetrie ihrer Überlieferung	42
ERLÄUTERUNGEN ZU DER EDITION	52
Gliederung des Quellenkorpus	52
Editorische Hinweise	57
EDITION	59
I. VERORDNUNGEN, GELDTRANSFER UND AUSHANDLUNGSPROZESSE	59
Vermögensexport und Abzugsgeld	61
1. Die vom Kaiser geforderte Abschaffung von Manumissionsgebühr und Abzugsgeld für Auswanderer nach Ungarn ruft den Widerstand von Landgraf Karl von Hessen-Kassel hervor (1722).	61
2. Verordnung zur Begrenzung des Vermögensexportes im Deutschen Orden (1724)	62
3. Die Regierung des Deutschen Ordens lehnt eine Sonderbehandlung des um 1740 ausgewanderten Veit Ermel bei der Nachsteuer ab (1741).	64
4. Das Hochstift Fulda befürchtet durch die Aufhebung des Abzugsgeldes den Verlust „beträchtlicher Vorteile“ (1784–1785)	65
5. Anweisung der Regierung von Vorderösterreich für Auswanderungen nach Ungarn und Galizien nach Einstellung der Josephinischen Kolonisation (1786/1790)	67
6. Diplomatische Auseinandersetzungen zwischen Vorderösterreich und dem Fürstentum Fürstenberg wegen des Abzugsgeldes (1787–1788).	69
7. Auswanderungsgesuch Biberacher Bürger mit Vermögensangaben an die Regierung des Deutschen Ordens in Mergentheim (1790).	70
8. Modalitäten der Übersendung des Vermögens von Joseph Allgaier, ein Supplikant „von sehr schlechter Aufführung“ (1798).	72

9. Joseph Kaindl und Xaver Strobl aus Freinhausen im Kurfürstentum Bayern und ihre Bemühungen um eine Emigrationserlaubnis (1799) . 74
10. Der Kurfürst von Bayern verweigert zunächst die Auszahlung des Erbes an Kaspar Westermayer aus Ofen, erlaubt sie dann doch (1800–1802) 78
11. „So ist doch mein Aeußerliches zu widrig, als daß sich sobald wieder ein Mädchen zum Heurathen anbiethen würde“: Die Klage des Georg Zischinger und der Kampf um sein Erbe (1801–1808) 80
12. Hauptmann Györgyi aus Kaschau wird der abzugsfreie Transfer des Vermögens seiner aus Philippsburg stammenden Frau Barbara Hubmayer verweigert (1804) 82
13. Der Kurfürst von Bayern läßt Milde walten: Die Erbschaft für Josephine Steigenberger (1804) 85
14. Trotz des für Bayern bestehenden Missverhältnisses bei den Vermögensabzügen gegenüber Ungarn verzichtet der König von Bayern auf Gegenmaßnahmen (1808) 88

Wahrung von territorialherrschaftlichen Interessen

- und diplomatische Interventionen. 91**
15. Der k. k. Gesandte Graf Metternich in Koblenz bewirkt die Herausgabe einer konfiszierten Erbschaft in Kurtrier für die Kinder von Mathias Helf in Hatzfeld, Banat. (1779–1780) 91
 16. Das Komitat Temes unterstützt die Ansprüche von Franz Walter und anderen Auswanderern gegenüber dem Kurfürstentum Mainz (1784) 94
 17. Anweisung des Staatskanzlers Kaunitz: Der österreichische Gesandte in Koblenz, Graf Metternich, soll sich für die Auszahlung der Erbschaften von Kolonisten verwenden (1785) 97
 18. „So lebet ehrlich und fürchtet den lieben Gott“. Heinrich Huber aus Torschau: Die Bemühungen um sein Erbe (1785–1786) 101
 19. Bericht des k. k. Gesandten Metternich an die Reichsgrafschaft Falkenstein über seine diplomatischen Bemühungen gegenüber Kurtrier, die zur Auszahlung konfiszierter Erbschaften geführt haben (1788) 106
 20. Der k. k. Gesandte Metternich bewirkt die Herausgabe von zwei mit der Konfiskation belegten Erbschaften (1789) 107
 21. Die Schwestern Lehrmann aus Sanktanna bitten die vorderösterreichische Regierung um Amtshilfe bei der Erlangung eines Erbes in der Freien Reichsstadt Zell am Harmersbach (1798) 108
 22. Die k. k. Gesandtschaft in Frankfurt verwendet sich für Margareta Kurtz im Banat zur Erlangung ihres Erbes im Département Sarre (1804) 111

Emigrationsbeschränkungen und Restriktionen	114
23. Bevollmächtigte Abwicklung von Erbschaften und die Inhaftierung von Heinrich Rihl aus Kernei in Lothringen (1778–1785)	114
24. „...so kanst Du leben wie ein Herr“: Zwei beschlagnahmte Briefe aus Bogarosch im Banat und die Inhaftierung der Empfänger (1783)	124
25. Der Fall des in Lothringen verhafteten und abgeurteilten, in Erbschaftsangelegenheiten bevollmächtigten Johannes Bless aus dem Banat (1784)	127
26. Beschlagnahme von Briefen aus Ungarn im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken (1785)	132
27. Beschlagnahme der Erbschaft von Franz Wenzinger aus Kolut (1801–1802)	133
28. Verweigerung des Exports der Erbschaft für Peter Korbinian durch den bayerischen Kurfürsten (1804)	135
Vorderösterreich und die Reichsgrafschaft Falkenstein	138
29. Beschwerde des Rentmeisters von St. Andreas (Banat) an das Oberamt Winnweiler wegen „Gleichgültigkeit“ und Drohung, sich an den Kaiser zu wenden (1786)	138
30. Die Eintreibung der Erbschaft von Agnes Steinmetz aus Torschau und deren Fehlleitung nach Galizien (1786–1787)	140
31. Bitte der in der Batschka angesiedelten Maria Elisabeth Spieß um ihre Erbschaften in Eckelsheim und Framersheim in der Grafschaft Falkenstein (1786–1788)	143
32. Die Bemühungen Philipp Reinhard Stumpfs aus Tscherwenka um den Erhalt des zweiten Teils seines Erbes (1787–1788)	148
33. Bitte der „Munzischen Kinder“ aus Liebling im Banat an den Schultheißen von Jakobsweiler um zügige Übersendung ihres Vermögensrestes samt Bericht über ihre Lebensumstände (1789–1790) ...	151
34. Amtshilfe der Reichsgrafschaft Falkenstein gegenüber dem Fürstentum Leiningen bei der Übermittlung des Erbes der Witwe Maria Magdalena Siegel in Tscherwenka (1790–1791)	154
35. Beschwerde des Kilian Schiffmann aus Neu-Werbaß in der Batschka beim Oberamt Winnweiler wegen der unterbliebenen Restzahlung seines Erbanteiles (1791–1792)	156
II. FORMEN UND FOLGEN DER TRANSAKTIONEN	159
Administrative Transaktionen und Fürsorge als grundherrliche Protektion	161
36. Der von Weib und Kindern aus der königlichen Freistadt Pest entlaufene Kaspar Schwenk und sein fehlgeschlagener Versuch, sein Erbe in Trochtelfingen zu erheben (1752–1776)	161
37. Die Mühen des Joseph Steib aus Kokesch um sein Erbe aus Immendingen (1762–1768)	166

38. Konrad Walters Streben nach der Restzahlung seines Erbes in Münchingen (1765–1791) 177
39. „... daß ihr meinen Acker und Weinberg tehet zu Gelt machen“. Nikolaus Frieden aus Tschanad im Banat bittet um sein Erbe in Greiweldingen in Luxemburg (1768) 182
40. Bitte des Johann Peter Braun aus Groß-Topoltschan an den Pfarrer von Offenburg wegen seines Erbes (1772–1774) 186
41. Die Transferierung von unter Vormundschaft stehenden Geldern aus dem kurkölnischen Amt Bilstein nach Groß Sanktnikolaus im Banat (1773–1777) 189
42. Das lange Warten des Franz Collonval in Raab auf das elterliche Erbe aus Nussweiler (1774–1798) 191
43. Bitte des Christoph Spleis aus Karansebesch um seinen Lehrbrief in Laupheim und die Anfrage an ihn, ob er das mütterliche Erbe haben möchte (1778) 194
44. Johann Lorenz Kopf aus Segentau im Banat: „Größte Armuth“ oder „genugsames Vermögen“ (1782–1784)? 197
45. Das großväterliche Erbe der Dorothea Grotz aus Hatzfeld (1785–1786) 199
46. Die Bemühungen der Witwe Juliana Schwarz aus Tewel um das Erbe ihres verstorbenen Mannes in Laupheim (1785–1786) 202
47. Antrag von Mathias Stürmer aus Freudenthal im Banat wegen seines Erbes in Heinzerath im Hunsrück (1785–1788) 206
48. Von der Auswanderung aus Ottweiler zur Versteigerung der Güter des in Apatin verstorbenen Peter Pfeifer (1785–1791) 210
49. Salome Weidmann in Hodschag (Batschka) erhält vom Pfarrer aus Bitschhofen im Elsass Antwort in Bezug auf ihr Erbe (1785–1799) . 214
50. Hilfeersuchen des Konrad Haberkorn aus Guttenbrunn an das Komitat wegen des väterlichen Erbes seiner Frau Anna Maria Hertler in der Grafschaft Blieskastel (1786) 216
51. Der königlich-ungarische Statthaltereirat fordert weitere Unterlagen vom Komitat Torontál zur Erhebung des Erbes von Georg Rinscheidt aus dem Herzogtum Westfalen (1786) 217
52. Georg Freudenmann aus Stetten unter Holstein bittet um das Erbe seiner Stiefkinder in Hohenzollern-Hechingen (1788–1789) 219
53. Mahnung der Staatskanzlei an die Ungarisch-Siebenbürgische Hofkanzlei wegen der genauen Überprüfung der Orts- und Herkunftsangaben von Kolonisten in Ungarn (1788) 221
54. Mitteilung des Thurn und Taxisschen Oberamts Scheer über ein angefallenes Erbe und dessen Transfer nach Martinsberg (1788) . . . 222
55. Die Eintreibung der Erbschaft für Magdalena und Therese Trebelt aus Mitrowitz durch das Oberamt und die Waisenvogtei Blieskastel (1790–1792) 228

56.	Die Zahlungsabwicklung des Vermögens von Anton Kind aus Elgersweier in der Ortenau, der sich in der Batschka niedergelassen hat (1791–1792)	235
57.	Maria Elisabeth Albrecht aus Neu-Werbaß erhält ihr Erbe aus Niederlinxweiler (1791–1793)	241
58.	Das Testament des Johannes Fromm aus Bischofsheim und die eingebildete Schwangerschaft seiner Witwe (1792)	248
59.	Der Hutmacher Philipp Kramer bittet den Magistrat von Pantschowa, ihn bei der Erlangung seiner Erbschaft in Buchsweiler im Elsass zu unterstützen (1794).	252
60.	Anfrage der Hohenzollernschen Regierung in Sigmaringen, ob die Kinder oder deren rechtmäßige Erben des in Pantschowa verstorbenen Joseph Thadäus Mock noch am Leben sind (1796).	253
61.	Maria Matt aus Karawukowa (Batschka) bittet um das Erbe ihres Sohnes Dominik Schuller in Lützelhausen im Elsass (1796–1799)	254
62.	Die erzbischöfliche Grundherrschaft Kalotscha wendet sich an die Ortsherrschaft der Freiherren von Welden in Laupheim und ersucht um Eintreibung der Erbschaft für Elisabeth Wolf (1798)	256
63.	Johann Georg Sexauer ersucht den Magistrat der Militärkommunität von Pantschowa um einen Pass, um das Erbe seiner Frau zu erlangen (1798)	257
64.	Nach Ablehnung der persönlichen Abholung des Erbes im Elsass wendet sich Christian Elsaß aus Neu Werbaß in der Batschka an das Komitat (1798)	259
65.	Die Erbschaft der wegen Diebstahls in das Banat geflüchteten Anna Speidel aus Aich (1807–1809).	262
	Bevollmächtigte Abholung im Spannungsfeld privater und staatlicher Interessen	265
66.	Persönliche Abholung des Erbes in der Vogtei Schaumburg (Tholey): Ein zunächst misslungener Versuch und Unterstützung durch die in Perjamosch zurückgebliebene Ehefrau Anna Pesch (1764)	265
67.	Nikolaus Bauer und Katharina Reiter aus Billed im Banat senden eine Vollmacht zum Verkauf von Gütern in Luxemburg (1766).	267
68.	Erhebung des Erbes von Adam und Peter Huber aus Orawitz, Banat, in Gresaubach in Deutsch-Lothringen durch Bevollmächtigte (1765–1777).	268
69.	Peter Treis und Margaretha Ollinger aus Hatzfeld erteilen Mathias Roden aus dem gleichen Ort die Vollmacht, ihr Erbe im Herzogtum Luxemburg zu erheben (1779)	273
70.	Jakob Wachtel und Nikolaus Pulver aus Groß-Jetscha im Banat bemühen sich um einen Pass zur Abholung ihres Erbes (1779)	275
71.	Vollmacht des Johann Sardorf und der Töchter von Johann und Margaretha Neumann aus Tschanad zur Erhebung ihres Erbes in Greiweldingen, Herzogtum Luxemburg (1780)	278

72. Die Abholung von Erbgeldern in Niederlinxweiler durch den von den Erben Adam und Konrad Schiffler aus Neu-Werbaß in der Batschka bevollmächtigten Johann Kollmann (1802) 279
73. Die Ausstellung von Vollmachten an den Uhrenhändler Johann Nepomuk Tritschler in Neustadt im Schwarzwald (1810)... 284

Der illegale Vermögenstransfer 287

74. Das ohne Nachsteuer nach Ungarn ausgeführte Vermögen des Johannes Müller aus Zeuzleben (1779). 287
75. Walburga Hoss erwirkt die heimliche Ausbezahlung eines Erbes ihrer Eltern, das ihr ebenfalls erbberechtigter Bruder im Herzogtum Bayern abholt (1805–1806). 289

Investitionen durch Erbschaften 292

76. „Wan ich solle verhindert werden, so ist mein Glikh verlohren“. Die begehrte Meisterstelle in Waraschdin und das Erbe des Franz Anton Bulach aus Hechingen (1769) 292
77. Fidel Mayer beklagt sich über den erlittenen Verlust durch die verzögerte Übersendung seines Geldes aus Weier in der Landvogtei Ortenau (1791–1792) 296
78. Klage des in Hird im Komitat Baranya neu angesiedelten Mathias Kerner, dass der versprochene Vermögensrest aus Hochdorf im Breisgau ausbleibt und er so das erworbene Bauerngut nicht zahlen kann (1792) 298
79. Jakob Häuser erwirkt mit Unterstützung der Herrschaft Zichy seine Erbschaft aus der Grafschaft Limpurg (1797–1799) 301
80. „Weil aber das Feld itzt sehr wohlfeil ist“ schickt „Geld, so viel es immer seyn kann“! Erbschaften aus Bierlingen und Investition in Grund und Boden in der Batschka (1823–1826). 305

Der umgekehrte Weg von Erbschaftstransfer 312

81. Simon Martin aus Pressburg vermacht seiner Verwandtschaft in Laupheim und Biberach 200 Gulden und die Unterschlagung von Geld durch den Abholenden (1706–1727) 312

III. ZWISCHEN HERKUNFTSRAUM UND ZIELGEBIET 317

Einzelne Briefe von Emigranten 319

82. „Hoffent dero Hertenzen wirt nit so sehr dießen Geldt und Gütern ahn kleben“: Die Bitte des Jost Mensing aus Kronstadt in Siebenbürgen um Beteiligung am Erbe (1694). 319
83. Eheabsicht der Anna Maria Hartung in Raab und deren Bitte an die Eltern in Unterthingau um ihr restliches Erbgeld (1747) 320
84. Einladung von Johannes Wagner aus Neu-Palanka an seinen Sohn und Bruder Mathias Wagner in Perl in Lothringen (1770) 321

85. Anna Margaretha Häberling und Maria Magdalena Lugenbühl aus Apadi bitten um ihr Erbe in Großbundenbach und stellen dafür eine Vollmacht aus (1771–1786) 323
86. Die streitbare Anna Barbara Koch aus Jahrmarkt im Banat und ihre Beschwerde an die Landesregierung des Kurfürstentums Mainz (1774). 328
87. Margaretha Ottilia Seckler bittet um ihr Geld und berichtet von ihrer Ansiedlung in der Batschka (1786). 330
88. Der Brief von Johann Andreas Epple aus Neu-Werbaß in der Batschka: „Wer hier nicht arbeitet, der hat auch nichts“ (1786). 333
89. Katharina Minkel, geb. Haug aus Hodschag in der Batschka fordert ihr Erbe in Pirmasens an (1787) 339
90. Magdalena Maria Pfeffer aus Neu-Werbaß beklagt sich, dass sie keine Antwort bekommt und bittet um ihr Erbe in Mülheim/Mosel (1791) 341
91. Forderung von Jakob und Angelika Rau aus Altendorf um Untersuchung über die Erbschaft einer Schwester der Frau in Breitingen samt Drohung mit Einschaltung ihrer Herrschaft (1792) . 342
92. Ankündigung des reformierten Lehrers Friedrich Wilhelm Schäfer aus Tschervenka über den Versand einer Vollmacht nach Fürth bei Ottweiler (1797) 345
93. Anfrage von Margaretha und Lorenz Mägerle aus Tolnau nach ihrem kleinen Erbe in Böttingen (1804) 347
94. Brief des Johann Georg Nagel aus Sekitsch: „Wen einer nichts herein bringt...so ist er auch so uebel daran wie bei euch einer“ (1805) 348
95. „Kein Waßer trink ich nicht, nur lauter Wein“: Der Weg des Andreas Teufel von Rottenburg am Neckar nach Arad an der Marosch (1817). 353

Formen verwandtschaftlicher Solidarität in den Herkunftsgebieten der Auswanderer 357

96. Mitteilung von Franz Michael Bauer aus Dorfprozelten im Kurfürstentum Mainz an die Erben des verstorbenen Sebastian Bauer über eine angefallene Erbschaft (1765–1799) 357
97. „So glauben wir, das Du nicht mehr lebest“: Brief der Schwester an den Kolonisten Joseph Jung in Altringen im Banat (1779) 359
98. „Gelt zu schiken gar seer gefeulich“: Die Briefe der Verwandten und die Erbschaft des Anton Volk in Bogarosch sowie seiner Schwester Margaretha in Ofen (1783–1796) 360
99. Mitteilung von Margaretha Potje an ihren Bruder Franz Potje in Katharinenfeld von einer Erbschaft in Lothringen (1786–1803) 375

100. „Am Besten wäre es gewiß immer für Dich, wenn Du Dich in solchen Umständen befändest, die kein Geld zu schicken bedürften“: Mahnende Worte des Vaters aus Wurmrausch an seinen Sohn Johann Ernst Haas (1790–1804)	376
IV. LEBENSWELTEN	381
Ausschnitte aus dem Mikrokosmos der Akteure	383
101. Georg David Jehlen aus Jerging, Komitat Tolna, bittet um sein Erbe in Leonberg (1748–1782)	383
102. Das Erbe des an der Pest verstorbenen Joseph Neyer, die Suche nach seiner erbberechtigten Tochter Eva Katharina Neyer und der Streit um angefallene Kosten (1757–1760).	390
103. „Mein Mann ist auch vor Schant von mir geloffen“: Genoveva Sailer und die verspätete Erbschaft (1776–1781)	403
104. „Zwey Männer aus Ungarn, mittellos und der Gemeinde zu Last saßen“: Das Erbe der nach Deutschewel ausgewanderten Mutter in Oberndorf im Hochstift Würzburg (1779)	413
105. Das Erbe der Geschwister Horn aus Trillfingen (1782–1784)	423
106. „Wür armme ver lasene Waisen“: Die Nachkommen von Elisabeth und Johannes Stump erbitten ihr Erbe in Margrethausen (1782–1788)	429
107. „Um nunmehr diese Sache ihrer dereinstigen Endschaft zuzuführen“: Aufwändige Abstimmungsprozesse im Falle der erbberechtigten Waisenkinder und Nachkommen von Christian Mark in Hodschag (1782–1796)	436
108. Die Enkel von Jakob Stemmler in Oroszló fordern ihr Erbe in Münchweiler (1786–1790)	445
109. „Gänzlich ins Elend gerathen“: Juliana Martzloff aus Eschburg im Elsass, die hintergangene Ehefrau des Jakob Roth (1790–1791)	457
110. Magdalena und Waldburga Bauer aus Wakan in der Herrschaft Bóly überlassen ihre kleine Erbschaft aus Stetten am kalten Markt den dort lebenden Waisenkindern ihrer verstorbenen Geschwister (1795–1801)	460
111. Die Waisen Anna Maria und Elisabeth Steltzer in Priglewitz St. Iwan: Heirat, Erbe und Investition (1798–1805)	464
112. Das Erbe des nach Magotsch ausgewanderten und dann verstorbenen Valentin Albert aus Wehingen (1799–1803)	472
113. Die Briefe der Klara Keller aus Bösing bei Pressburg (1806–1823)	478
114. „Für die gute treue Verwaltung der Waysen Sache gebe Gott dem Landes Fürsten und dessen Gericht reichlichen Lohn“. Das großväterliche Erbe, das von Sibratshofen nach Deutschbohl verschickt wurde (1806–1829)	491

Krankheit und Tod	502
115. Fidel Marmon erbittet für sich und seine verarmte Schwester in Apatin sein elterliches Erbe in Haigerloch (1765–1772)	502
116. Fremd und krank in Arad. Der Brauer Wendelin Beuter aus Höfendorf (1776–1782)	505
117. „Da sie nun sehr kümmerlich mit ihren Kindern leben muß:“ Die Witwe Agnes Schoch aus Sanktanna (1783)	509
118. Auswanderung in den Tod: Jakob Frick aus Erpzingen und das Erbe für seine in Liebling im Banat zurückgebliebenen Töchter (1787–1788)	512
119. Das Erbe der Kolonistenkinder des Johannes Wiedmann in Liebling im Banat aus Weilheim an der Teck (1788)	515
120. Thomas Scheel aus Segentau im Banat bittet das Oberamt Winnweiler um sein Erbe (1789)	519
121. Inventar über das Vermögen des in Klein-Ker verstorbenen Philipp Wagner (1793)	520
122. „Bis der Todt mir den letzten Stoß wird geben“. Die aus Kaiseringen ausgewanderte Witwe Franziska Lorch (1818–1827) ..	522
V. KRIMINELLE HANDLUNGEN, FEHLZUSTELLUNGEN UND ERBSTREITIGKEITEN	529
Verwechslungen, Verlust, Diebstahl, Betrug	531
123. Die Ablehnung der Forderung und der Betrug von Peter Dieterich aus Priglewitz St. Iwan in der Batschka (1785)	531
124. Wo liegt „Ratzenpeter“? Das Warten von Magdalena Schmid auf ihr Erbe (1789)	532
125. Die Erben von Christian Schmidt aus Hatzfeld und der Betrug der Schuldner in Schweisweiler (1789–1791)	535
126. Der falsche Ort und der falsche Name: Die Odyssee des Joseph Schäfer, sein Geld zu erlangen (1791–1798)	541
127. Auf der Spur des gestohlenen Geldes: Der aus Trillfingen im Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen nach Fünfkirchen ausgewanderte Kilian Horn (1817–1820)	550
Streitigkeiten in der Familie und gerichtliche Auseinandersetzungen . . .	563
128. Beschwerde des Johann Michael Betz aus Schwäbisch Gmünd bei der Grafschaft Limpurg-Gaildorf, dass er das Heiratsgut seiner Braut für eine Ansiedlung in Ungarn nicht erhält (1718)	563
129. Die vergebliche Reise des Sebastian Reiter, Ehemann der Erbin Barbara Fliegel, von Hajosch nach Betzenweiler (1731)	565
130. Der Soldat Bartholomäus Anna in Fünfkirchen, das verprasste Erbe, der Streit mit der Schwester in Offenburg und die verweigerete Erbschaft (1770–1777)	568

131. Erbstreitigkeiten: Joseph Hart aus Hodschag und seine Versuche, die väterliche Erbschaft in Zimmern, Hochstift Würzburg, zu erlangen (1778–1780)	577
132. Die Briefe der rechtmäßigen Erben von Elisabeth Ross in Godischa und das Warten auf das Geld (1781–1790)	585
133. Maria Anna Weber in Alt Arad soll ihr Erbe aus Blochingen erst nach ihrer Heirat erhalten, da ihre Mutter „nicht die beste Hauswirthin“ sei (1786)	595
134. „Nicht einmahl einen Bißen Brod an gebotten“. Katharina Rasch und der Streit um das Erbe aus dem „Reich“ vor dem Herrengericht in Hedjeß (1789)	599
135. Benedikt Waldmayer aus dem Fricktal: Von der Batschka nach Jarmina und Esseg in Slawonien sowie der Kampf um sein Restvermögen (1793–1798)	601
136. Die Klage von Christiana Kögler vor dem Herrenstuhl der Herrschaft Apponyi wegen ihres Erbes „aus dem Reich“ (1795)	610
137. Ein Erbschaftsstreit unter Auswanderern in Kleinteting bei Ofen und Kernei in der Batschka sowie das Engagement des Pfarrers von Kleinteting (1792–1795)	611
138. Ein „Erschleicher“, der „im Trüben fischen will“: Das Erbe der Anna Maria Benz aus Unterboihingen und die Erbansprüche ihres Sohnes Georg Kohler aus Parabutsch (1816–1823)	618
 ANHANG	 627
Karten zur Lokalisierung der Orte mit Erbschaftsakten in der Edition im Königreich Ungarn.	629
Königreich Ungarn ohne die Regionen Banat, Batschka und Südtransdanubien	629
Banat (Komitate Torontál, Temes und Krassó-Szörény).	630
Batschka (Komitat Bács-Bodrog).	631
Südtransdanubien (Komitate Baranya und Tolna)	632
Archivkürzel.	633
Verzeichnis der archivalischen Quellen	634
Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur.	648
Abkürzungen	674
Historische Maße	675
Abbildungsnachweis	676
Personenregister	679
Ortsregister.	693